

Warum werden zunächst nur drei Diagnosen im Monitoring beobachtet?

Grundsätzlich können Krebshäufungen bedingt sein durch

- Unterschiede im Meldeverhalten der Ärztinnen und Ärzte,
- Früherkennungsmaßnahmen (z. B. durch die regional unterschiedliche Entdeckung von frühen Krebsstadien oder Vorformen),
- ungleichmäßige regionale Verteilung von individuellen Lebensstilfaktoren, wie z. B. Rauchen, oder von genetischen Risiken,
- Umwelt- oder arbeitsplatzbezogene Faktoren;

sie können aber auch rein zufällig auftreten.

Für die ausgewählten Diagnosen im Monitoring sind Risikofaktoren aus der Umwelt (z. B. Benzol, Asbest) bekannt. Dies kann für die Abklärung einer Häufung hilfreich sein. Bei vielen Krebserkrankungen weiß man noch zu wenig darüber, welche Faktoren ihre Entstehung beeinflussen.

Ihre kommunale Gesundheitsbehörde bleibt auch weiterhin Ansprechpartner

Sollte es Anzeichen für Häufungen anderer Krebsdiagnosen in Ihrer Region geben, können die kommunalen Gesundheitsbehörden selbstverständlich auch unabhängig vom Monitoring bei einem begründeten Anfangsverdacht das EKN um eine Überprüfung bitten.

Wo gibt es weitere Informationen?

- **EKN im Internet**
www.krebsregister-niedersachsen.de
- **Vertrauensstelle des EKN
Niedersächsisches Landesgesundheitsamt**
Andreaestr. 7 · 30159 Hannover
vertrauensstelle.ekn@nlga.niedersachsen.de
Frau Dr. Jopp, Telefon 05 11 / 45 05 – 356
Frau Deitermann, Telefon 05 11 / 45 05 – 379
- **Registerstelle des EKN
OFFIS CARE GmbH**
Industriestr. 9 · 26121 Oldenburg
registerstelle@krebsregister-niedersachsen.de
Herr Kieschke, Telefon 04 41 / 36 10 56 – 12
- **Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit und
Gleichstellung**
Dienstgebäude: Gustav-Bratke-Allee 2
Postfach 141 · 30001 Hannover
Frau Dr. Windus, Telefon 05 11 / 120 – 30 43

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung
Hannah-Arendt-Platz 2
30159 Hannover

Stand: April 2016

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

EKN Epidemiologisches
Krebsregister
Niedersachsen

Informationen zum gemeindebezogenen Krebs-Monitoring



Niedersachsen

Sehr geehrte Bürgerin, sehr geehrter Bürger,

in Deutschland erkrankt jeder zweite bis dritte Mensch im Laufe seines Lebens an einer Krebserkrankung. Viele haben Angehörige, Bekannte oder Nachbarn, die von einer der zahlreichen Krebsdiagnosen betroffen sind. So kann der Eindruck entstehen, dass eine auffällige Krebshäufung vorliegt. Als Ursache werden oft regionale Faktoren in der Umwelt angenommen.

Jede vermutete regionale Häufung von Krebserkrankungen ist für die Menschen in der betroffenen Umgebung beunruhigend und erfordert eine rasche und sachgerechte Abklärung.

Das Land Niedersachsen hat das Epidemiologische Krebsregister Niedersachsen (EKN) beauftragt, die Häufigkeit von Krebserkrankungen systematisch zu beobachten.

Gemeindebezogenes Krebs-Monitoring

Seit Anfang 2014 führt das EKN eine Pilotphase zu einem gemeindebezogenen Krebs-Monitoring durch. Das Land Niedersachsen möchte damit erreichen, dass frühzeitig Häufungen von Krebserkrankungen aufgedeckt werden. Damit können möglicherweise Gesundheitsgefährdungen für die Bevölkerung erkannt und beseitigt werden.

Was bedeutet „gemeindebezogenes Krebs-Monitoring“?

Das „gemeindebezogene Krebs-Monitoring“ in Niedersachsen steht für das systematische Beobachten von Krebserkrankungsfällen in niedersächsischen Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern. Hat Ihre Gemeinde weniger als 5000 Einwohner, wird diese mit einer Nachbargemeinde zu einer sogenannten regionalen Beobachtungseinheit zusammengefasst.

Was wird im Monitoring untersucht?

In der Pilotphase werden drei Krebsdiagnosen beobachtet:

- Akute myeloische Leukämie
- Nierenzellkarzinom
- Mesotheliom

Für jede einzelne dieser Diagnosen werden die Zahlen der tatsächlichen Erkrankungsfälle mit der jeweiligen erwarteten Erkrankungshäufigkeit in den Gemeinden verglichen. Dies geschieht über einen Zeitraum von mindestens 5 Jahren, um belastbare Erkrankungszahlen zu erhalten.

Was geschieht, wenn für Ihre Gemeinde eine auffällige Krebshäufung beobachtet wurde?

Zeichnet sich ab, dass die Anzahl der Erkrankungsfälle in Ihrer Gemeinde deutlich - in der Statistik spricht man von signifikant - über den erwarteten Erkrankungsfällen liegt, wird die zuständige Gesundheitsbehörde Ihres Landkreises darüber informiert. Ihr Landkreis wird versuchen, mögliche Erklärungen für diese regionale Krebshäufung aufzudecken und, wenn erforderlich, weitere Maßnahmen einzuleiten. Die Ursachenermittlung ist aber sehr viel schwieriger als z. B. bei Infektionserkrankungen. Die meisten Krebserkrankungen entstehen sehr langsam, mögliche Auslöser können Jahrzehnte zurückliegen. Deshalb wird man bei der Suche nach möglichen Ursachen für eine regionale Krebshäufung 10 – 20 Jahre und länger zurück blicken müssen.

Häufig kann eine Krebserkrankung auch nicht genau einer Ursache zugeschrieben werden: Viele Faktoren wie z. B. der Lebensstil, der Arbeitsplatz und auch die genetische Veranlagung spielen bei der Krebsentwicklung eine Rolle; man spricht deshalb auch von einem multikausalen Geschehen.

Für die Ursachensuche kann es daher erforderlich sein, dass der Landkreis um die Mithilfe von betroffenen Menschen bittet. Es kann z. B. eine Befragung zu möglichen Ursachen notwendig werden. In diesem Fall ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen an einer solchen Befragung teilnehmen.